

Zeitschrift:	Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber:	Jakob Otto
Band:	- (1778)
Heft:	37
Artikel:	Eigenschaft und Gebrauch dieses orientalischen Schönheit Pulvers
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-817062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenschaft und Gebrauch dieses orientalischen Schöhnheit Pulvers.

Fast alle Pulver die bisher zu diesem Gebrauch angepriesen wurden, hatten die nachtheiligsten und bedenklichsten Folgen auf der Oberfläche der Haut nach weniger Zeit hervorgebracht. Sie bestunden auch darnach aus verwegnen und gefährlichen Bestandtheilen, die scharf, beißend, freßend, oder ätzend waren, mithin ja durchaus höchst nachtheilig seyn mussten. Die betrüglichsten sind die: so dem Gewicht nach am schwerhesten sind. Dieses orientalische Schönheitspulver hingegen, darf jedem Vorurtheil leeren Arzneikundigen vorgewiesen und untersucht werden. Es besteht zum theil aus sehr kostbaren Ingredientien, die durchaus kein Nebel wirkken können, wohl aber, die Haut des Gesichts sowohl als der Hände glatt, zart, glimpfisch, natürlich schön, roth und weiß zu machen, höchst heilsam und gut ist. Es giebt unter gewissen vornehmen Menschen, einzelne Personen die sehr frühzeitig oft, aller Reinlichkeit und Sorgfalt ohnerachtet, eine schwarz-gelbe Haut, und über die Stirn und Wangen hin, außerordentliche, Gesicht verstellende Falten, wie Furchen, kriegen; diesen, darf ich sagen, wird der besser unten vorgeschriebne Gebrauch dieses dann zugerichteten Pulvers ganz besondere Dienste erweisen: es wird denenselben die verlohrne Farbe des Gesichts und der Hände wieder in lebhaften natürlichen Zustand heilen. Denn es ist durchaus keine blos so eitle Schminke, die jeden Morgen wieder frisch aufgetragen werden muß, und wie all die unglücklichen Mittel seyn und heißen mögen, die so viele Frauenzimmer zu ihrem größten äußerlich und innerlichen Nachtheil gebrauchten. Es dienet auch für Erwachsene und Kinder, die an der Schönheit zerstörenden Kinderplatern wirklich zu Bette liegen. Für Sommerflecken; zersprungne, offne, schuppichte Mund-lezzen; des Winters für vor plötzlicher Kälte erschrockner Hände und Zehn, wie auch für dergleichen Schrunden und Beulen. Heilet es die Kräfte, Raudigkeit und trockne schuppichte Haut über den ganzen Körper. Wo sich das bloße rohe Fleisch an oder zwischen den Zehn, wegen außerordentlichen Schwitzen an den Füßen zeigt, heilet es in kurzem das

Zurücktreibung

das Zuck
hen.

ginnen, oder zum Abfallen schon wirklich reiff sind, streichet man die Rüs-
den, wo sie auch immer sind, sein sanft mit dem angemachten Säblein von
diesem Pulver an, und solches wird so lange fortgesetzt, bis man den Zweck
erreicht zu haben glaubt. Endlich ist es auch noch ein über die massen
herrliches Mittel für die grossen und fast unerträglichen Schmerzen der
Goldader, wie auch für die schmerzende Condylomata und Feigwarzen,
wann der leidende Theil damit gesalbet wird.

Die Verfertigung der Salbe aus obigem Schönheits Pulver geschieht
folgendermassen: Man nimmt zu einer Portion ein Loth von gedachtem
Pulver, daran wird nach Verhältniß desselben frisches, süßes Mandelöhl,
oder Weißliliendöhl, oder auch, wer es gerne wohlriechend zu haben beliebt,
Jasmin- oder Rosenöhl daran gegossen, und sodann in einem gläsernen
Mörselein wohl abgerieben, damit es sich bequem, glimpfig, und mit einem
Finger an den schadhaftesten Ort wo man es haben will, sanft und leicht
an und einreiben läßt. Am besten wär's, wenn nie mehr angemacht würde,
als man geradezu für jedesmahl nöthig hat; sonst möchte es ranzig und
vollkommen unbrauchbar werden. Nachdem nun die zu bestreichen erach-
tende Theile des Tages zweimal damit bestrichen worden sind, läßt man das
vom Morgen eine Stunde, und das am Abend über Nacht, unabgewischt;
nach Verlauf dieser Zeit aber nehme man ein bisgen aber nicht zu kaltes
Wasser, mit ein paar Löffel voll Milch vermengt, und wasche sich so
damit ab, so wird man auf einiges Wiederholen den glücklichsten Effekt
verspüren. Dieses ist die Vorschrift des Gebrauchs für Wunden, Schmer-
zen, Kräze, Blattern, Entzündungen, und dergleichen.

Für den blosen Gebrauch zu Wiederherstellung der natürlichen Schön-
heit und Farbe des Gesichts und der Hände aber, kann entweder Rosen-
wasser oder auch nur pures flares Brunnenwasser zu Anmachung des Pul-
vers genommen werden, wer nicht gerne fettes oder öhlichtes im Gesichte
liebt. In diesem Fahl wird dann solches auch nur einmal des Tags, nem-
lich beim Schiafengehn, gebraucht. Wo aber die Verstellung der Ober-
haut zu sehr schon eingerissen, ist es doch ungleich würksamer und besser:
wenn man zu Anfang gleich das Pulver mit gewissen starken Wässern, seys
Vordunstwasser, oder Melissengeist, u. d. gl. zu einem Säblein armacht,

ans und Aber-
ber kan-
ehen